

Projekt **#NeuesMiteinander** Einwanderungsland Deutschland

Wir leben in einer Einwanderungsgesellschaft, und Deutschland wäre ohne die Einwanderer und Einwanderinnen der vergangenen Jahrzehnte ein wirtschaftlich wie kulturell ärmeres Land. Politisch hat die SPD-Bundestagsfraktion, nicht zuletzt durch die Reform des Staatsbürgerschaftsrechts in der rot-grünen Bundesregierung, diesen Realitäten wie auch den Erfordernissen der Zukunft Rechnung getragen.

Wer der nächsten Generation etwas Gutes tun will, der muss sich um Einwanderung kümmern: Unsere Gesellschaft altert und schrumpft. Immer weniger Beschäftigte müssen eine immer älter werdende Gesellschaft tragen. Gleichzeitig gefährdet der drohende Fachkräftemangel in Deutschland die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Deshalb wird jede und jeder gebraucht. Wir müssen mehr Frauen in eine Vollzeitbeschäftigung bringen und Menschen, die ohne Ausbildung oder Beschäftigung sind, eine Chance geben, sich beruflich zu qualifizieren.

Das allein wird jedoch nicht ausreichen. Wir sind darauf angewiesen, dass Arbeitskräfte aus dem Aus-land zu uns kommen. Sonst gefährden wir unseren wirtschaftlichen Wohlstand, den Zusammenhalt der Gesellschaft, unsere sozialen Sicherungssysteme; und die umlagefinanzierte Rente wird immer kleiner ausfallen.

Einwanderung lässt sich nicht gegen, sondern nur mit breiter Unterstützung der Gesellschaft gestalten. Deshalb brauchen wir nicht nur gute Gesetze, mit denen wir Einwanderung so steuern, dass sie allen in unserer Gesellschaft nützt. Sondern wir müssen uns auch auf Regeln für unser Zusammenleben verständigen. Dafür brauchen wir einen intensiven und ehrlichen Dialog zwischen allen gesellschaftlichen und religiösen Gruppen. Fest steht: Integration ist kein einseitiger Prozess. Ihr Gelingen hängt von der Offenheit ab, mit der wir uns begegnen und auch von der Bereitschaft, sich an Regeln des Zusammenlebens zu halten.

#NeueGerechtigkeit heißt darauf hinarbeiten, dass wirklich alle an dieser Gesellschaft teilhaben können. Denn Teilhabe aller ist die Voraussetzung für gesellschaftlichen Zusammenhalt. Konkret müssen wir beispielsweise dafür sorgen, dass Migranten und ihre Kinder bei der Bildung und auf dem Arbeitsmarkt die gleichen Chancen haben. Deutschland hat in dieser Hinsicht deutlichen Nachholbedarf, den wir uns schlichtweg nicht leisten können. Deutschland bleibt ein attraktives, offenes Land, wenn wir unser Zusammenleben miteinander und nicht nebeneinander organisieren. Ein **#NeuesMiteinander** macht uns stark.

Leitfragen:

- Wie muss ein modernes Einwanderungsrecht aussehen, das uns attraktiver macht für qualifizierte Einwanderer und gleichzeitig die Interessen der hier lebenden Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer schützt?
- Welche Regeln braucht eine starke offene Gesellschaft und wie setzt man sie um?
- Wie integrieren wir neu ankommende Einwanderer besser und schneller?
- Wie können wir den jetzt schon hier lebenden Einwanderern und ihren Kindern mehr Chancen bieten?
- Wie brechen wir bestehende kulturelle Spaltungen auf?
- Wie können islamische Gemeinschaften unterstützt werden, ihren Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zur Integration zu leisten?
- Wie können wir Kommunen, Institutionen und Zivilgesellschaft befähigen, damit Integration gelingt?
- Was können wir von anderen Einwanderungsgesellschaften lernen?

Projektleiterin: Christina Kampmann, **Stellvertreter:** Dr. Karamba Diaby